

Ängstlicher Welpe aus dem Tierschutz



Oskar & Linus

Patient Oskar, Rüde, 2 Jahre, vermutlich Hütehundmix, 14 kg, Schulterhöhe 48 cm, Besonderheit: Passgang, doppelte Wolfskrallen hinten

Vorgeschichte Oskar stammt aus einem Wurf von 5 Welpen, die in Rumänien in einem Müllcontainer ohne Mutter gefunden wurden. Das Gewicht der 4 Rüden betrug 200 g, das der Hündin 70 g. Eine Rumänin hat die Kleinen bei sich zuhause aufgezogen, zuerst mit Colostrum und Welpenmilch aus der Flasche, später mit fester Nahrung.

Januar 2018 nehmen wir 2 der Welpen in unsere Familie auf. Die Übergabe durch die Vermittlung verläuft gut organisiert, ruhig und geordnet. Während Linus sich im neuen Zuhause zügig einfügt, bleibt Oskar ängstlich blockiert. Vertrauen zeigt er nur zu meiner jüngsten Tochter und meinem Mann, mit denen er am ersten Tag vermehrt zusammen war. Auf mich reagiert er fast panisch, ich darf ihn nicht anfassen oder hochheben.

Behandlungsverlauf

30. Januar 2018: Oskar scheint massive Probleme mit Berührungen durch Fremde zu haben. Bei Einengung und Fixierung wird er panisch. Vermutlich hat er den Tierarztbesuch in Rumänien negativ abgespeichert. Generell hat er große Angst vor Fremden und flüchtet in „sein“ Zimmer (die Hunde leben jeweils in den nebeneinander liegenden Zimmern meiner Töchter).

Die Hunde wurden in Rumänien zwar gut behandelt. Ihnen fehlte jedoch die Mutter, sodass sie in der wichtigen Prägephase wohl wenig erlebt haben. Oskar scheint der Typ zu sein, bei dem sich schlechte Erfahrungen in der Tiefe festsetzen. In der Angst blockiert, kann er im aktuellen Moment nicht lernen. Er nimmt auch kein Leckerchen an. Aus diesen Gründen erhält Oskar einmal Arn C200.

25. Februar 2018: Nach 3 Wochen Büroarbeit auf dem Boden im Zimmer meiner Tochter, die offene Futterdose neben mir, hat Oskar so viel Vertrauen zu mir, dass er vom Löffel frisst. Der richtige Zeitpunkt ist gekommen, um ihn mit seiner Angst zu konfrontieren. Dazu locke ich ihn aus dem Zimmer, nehme ihn hoch und setze ihn im Garten ab. Oskar entspannt sich von Tag zu Tag und vertraut mir immer mehr. Trotzdem wirkt er noch etwas bekümmert und zurückgezogen. Im Umgang mit Fremden bleibt er zurückhaltend und erstarrt bei Furcht. Er ist manchmal ungeschickt und gehört zu den Hunden, die sich auf einen Herrn fixieren. Deshalb eine Gabe Nat-m C200.

11. April 2018: Oskar ist aufgeschlossener und immer weniger ängstlich. Wiederholung des Mittels Nat-m C200 (Spritze, 10x geschlagen vor der Gabe).

02. Juni 2018: Mittlerweile liebt Oskar mich sehr. Er nimmt auch von fremden Menschen Leckerchen an, sofern sein Bruder Linus dabei ist. Dieser ist sein Vorbild und hilft Oskar, weniger ängstlich zu sein.

Die Hunde sind zum Teil zusammen (zu Hause, Unternehmungen, Training), gehen aber auch getrennte Wege, damit sie sich unabhängig voneinander entwickeln können. Die Hundeschule wird einmal wöchentlich getrennt besucht. Dort wird in entspannter Atmosphäre gearbeitet.

Man weiß nicht, ob Geschwister bei der Geburt gestorben sind. Oskar könnte daher ein syphilitisches Problem haben. Da er immer wieder in Angstsituationen abschaltet wie ein Autist (eine Hundetrainerin brachte mich auf diese Idee), bekommt er nach kinesiologischer Testung eine Gabe Syph M. Kurz danach wirkt Oskar bei Spaziergängen entspannter. Er wird mutiger.

Mittlerweile gehen die Hunde frei mit mir, zur Sicherheit mit Schleppeinen. Der Rückruf (Pfiff) funktioniert zuverlässig. Oskar zeigt keine Fluchtreaktionen mehr. Er kommt zu mir und bleibt ansprechbar!

01. August 2018: Oskar hat noch ein Problem damit, wenn es knallt bzw. wenn er Geräusche hört, die er nicht zuordnen kann. Auch lässt ein extremes Verbeißen von Gegenständen, wenn er alleine in seinem Zimmer ist, ein Problem mit dem Alleinsein vermuten. Deshalb eine Gabe Phos C200.

15. August 2018: Seitdem spielt Oskar während unserer Touren mehr und wird von Tag zu Tag mutiger. In der Rangordnung steht er nun über seinem Bruder Linus.

Weiteres Ziel: Vertrauensaufbau zu Fremden (sinnvoll für Tierarztbesuch, eine etwaige Abgabe in eine Hundepension u.a.)

Fazit Es war eine gute Entscheidung, beide Rüden aufzunehmen, denn es ist herrlich zu sehen, wie schnell sich die beiden Hunde zusammen entwickeln. Sie ergänzen sich prima.

Eva Bode

Tierheilpraktikerin
mit Praxis in Homburg

info@tierheilpraxis-bode.de

